

# Konzeption

des Kinderladens „Drachenzahn“  
FRIEDENAUER ELTERNINITIATIVE FÜR EINE  
KITA E.V.

Menzelstr. 26  
12157 Berlin  
[www.kinderladendrachenzahn.de](http://www.kinderladendrachenzahn.de)



Stand: Mai 2023

## INHALT

## SEITE

• Der Kinderladen	4
- Lage	4
- Träger	4
- Platzangebot	4
- Räumlichkeiten	4
- Mitarbeiter*innen	5
- Schließzeiten	6
• Unser Bild vom Kind	6
• Werte im Umgang mit den Kindern	6
• Kinderrechte	7
• Kinderschutz	8
• Partizipation	9
• Pädagogischer Ansatz	10
- Situativer Ansatz	10
- Multikultureller Ansatz	11
- Integration/Inklusion von Kindern mit besonderem Förderbedarf	11
• Bildungsverständnis und Ziele der pädagogischen Arbeit	13
• Das Berliner Bildungsprogramm (BBP)	15
- Gesundheit	15
- Sprachliche Kommunikation	16
- Musikalische Frühförderung	17
- Bildnerisches Gestalten	17
- Mathematische, naturwissenschaftliche und Technische Grunderfahrungen	17
- Sozialverhalten/Umgang mit Konflikten	18

- Sexualpädagogik	19
- Natur, Umwelt und Nachhaltigkeit	20
- Digitale Bildung und Medienkompetenz	20
• Zusammenarbeit der Erzieher*innen im Team	21
• Zusammenarbeit mit den Eltern	22
• Zusammenarbeit mit Expert*innen	23
• Gestaltung der Übergänge	24
- Eingewöhnung	24
- Übergang von der Kita zur Schule	25
• Exemplarischer Tagesablauf	26

# DER KINDERLADEN

## Lage

Der Kinderladen befindet sich in der Menzelstraße 26 im Schöneberger Ortsteil Friedenau. Die Menzelstraße ist eine ruhige Seitenstraße in der Nähe vom S-Bhf. Friedenau. In der näheren Umgebung befinden sich mehrere Spielplätze, darunter ein Abenteuerspielplatz sowie ein Park.

## Träger

Der Träger des Kinderladens ist ein eingetragener Verein. Die Initiative wurde ursprünglich von einer Elterngruppe als Tagesgroßpflegestelle gegründet und 1984 entstand daraus die EKT.

## Platzangebot/Altersmischung

Der Kinderladen verfügt über 22 Plätze für Kinder ab einem Alter von ca. 1,5 Jahren bis zum Schuleintritt.

Die Altersmischung in der Gruppe spielt für uns eine große Rolle in der Betreuung der Kinder. Die jüngeren Kinder können durch das Beobachten und Nachahmen der älteren Kinder viele Lernerfahrungen machen und frühe Lernerfolge erzielen. Die älteren Kinder lernen neben der Notwendigkeit in bestimmten Situationen auf andere Rücksicht zu nehmen auch den bereichernden Aspekt der Hilfsbereitschaft kennen.

Obwohl gemeinsame Aktivitäten einen großen Raum einnehmen, werden die Kinder für manche Angebote (z.B. Musik oder Turnen) in 2-3 altershomogenere Gruppen eingeteilt. Dadurch erreichen wir, dass für alle Kinder eine individuelle Förderung erreicht wird und kein Kind über- bzw. unterfordert wird.

## Räumlichkeiten

Unser Kinderladen bietet den Kindern

- ein Ess- und Bastelzimmer, ausgestattet mit Tischen, Stühlen und Regalen, in denen Spiele, Puzzle, Papier, Stifte und weitere Bastelmaterialien, Sprachlernstagebücher und Portfolios sowie zwei Kisten mit verschiedenen Materialien und Gegenständen, die

zum naturwissenschaftlichen Experimentieren benutzt werden können, untergebracht sind.

- einen Raum, der zur Hälfte zum Lesen bzw. Bilderbücher anschauen und zur anderen Hälfte zum Bauen dient. Dieser Raum ist mit einer gemütlichen Sofaecke, einem Bücherregal und einem Bücherkasten ausgestattet. In der Bauecke liegen Teppiche und es gibt Kisten mit verschiedenen Bausteinen (Holz-, Kapla-, Lego und Magnetbausteine), Holz Eisenbahn, Spielzeugautos und -tieren.
- ein Zimmer für Rollenspiele (mit Verkleidungskiste, Kaufmannsladen, Spielküche, Puppen und Zubehör, Arzttasche, Schulranzen, Werkbank und Werkzeugkoffer) und zum Musizieren. Hierfür steht in einem Schrank eine gute Ausstattung verschiedener Orff-Instrumente zur Verfügung.
- einen Ruheraum, in dem die jüngeren Kinder nach dem Essen ihren Mittagsschlaf halten können und der zu den übrigen Zeiten für alle Kinder in kleinen Gruppen als Rückzugs- und Erholungsraum dient.
- drei Badezimmer, eins davon für die jüngeren Kinder mit niedrigerem Waschbecken und sehr kleiner Toilette sowie einem Wickeltisch, eins für die älteren Kinder und eins für die Erzieherinnen.
- eine Küche
- eine Garderobe.
- Außerdem gibt es einen Garten mit ein paar Bäumen (darunter ein Apfel- und ein Pflaumenbaum) und Büschen, gr. Buddelkiste, Rutsche, einem kleinen Spielhäuschen, verschiedenen Blumenkästen und Pflanztrögen sowie Freifläche zum Spielen und Fahren mit verschiedenen Fahrzeugen (Dreirad, Bobbycar, Laufrad), Hüpfen auf Hüpfbällen sowie Laufen auf Stelzen.

### Mitarbeiter\*innen

Es werden im Kinderladen eine pädagogische Leitung (Erzieherin und Psychologin), zwei weitere Erzieherinnen, zwei Erzieherinnen in berufsbegleitender Ausbildung und eine Sozialpädagogin (mit Zusatzqualifikation als Fachkraft für Integration) sowie zeitweise Absolvent\*innen eines Freiwilligen Sozialen Jahres oder Praktikant\*innen beschäftigt.

## Schließzeiten

Im Zeitraum der Berliner Schulsommerferien bleibt der Kinderladen für eine Dauer von drei Wochen geschlossen, eine Woche während der Osterferien sowie zwischen Weihnachten und Neujahr. Außerdem wird der Kinderladen an maximal drei Tagen pro Jahr zum Zweck einer Teamfortbildung der Erzieherinnen geschlossen. Der genaue Zeitraum aller Schließtage wird von Träger, Leitung und Elternvertretern beschlossen und den Eltern jeweils am Beginn eines Kitajahres für das folgende Kalenderjahr bekannt gegeben.

## UNSER BILD VOM KIND

Unser Bild vom Kind geht davon aus, dass Kinder eigenständige Persönlichkeiten sind, die individuelle Bedürfnisse, Fähigkeiten und Interessen haben. Sie sind aktive und kompetente Akteure ihrer eigenen Entwicklung und gestalten ihre Umwelt und ihre eigenen Lernprozesse aktiv mit. Nur im selbstbestimmten Handeln können Kinder Wahrnehmungen und Erfahrungen sammeln, die sie weder über- noch unterfordern. Unsere Aufgabe ist es, jedes Kind in seiner Einzigartigkeit anzuerkennen, seine Bedürfnisse zu berücksichtigen und entsprechend seines eigenen Entwicklungstempos zu begleiten und durch entsprechende Lernangebote zu unterstützen.

## WERTE IM UMGANG MIT DEN KINDERN

Zu unserem Verhaltenskodex gehört es, dass alle Kinder und ihre Eltern von den Erzieherinnen freundlich begrüßt werden. Wir nehmen die Bedürfnisse der Kinder und ihrer Eltern ernst und betrachten sie als gleichberechtigt.

Wir begegnen den Kindern im Kinderladen auf Augenhöhe, d.h. sowohl im wörtlichen Sinn, dass wir nicht von oben herab mit ihnen kommunizieren als auch in übertragenem Sinn, dass wir sie als gleichwertig mit einem

Recht auf Selbstbestimmung, Mitbestimmung und demokratische Teilhabe ansehen. Jedes Kind wird angenommen wie es ist und soll sich individuell entfalten können.

Der Umgang mit den Kindern ist wertschätzend, freundlich und respektvoll, gekennzeichnet von Wärme und Fürsorge. In diesem Sinn sind sich die Erzieherinnen auch im Umgang untereinander ihrer Vorbildfunktion für die Kinder bewusst.

Unser Ziel ist, dass alle Kinder gerne in den Kinderladen kommen und sich willkommen, angenommen und geborgen fühlen.

Unser Alltag wird von gemeinsamen Regeln bestimmt, die die Kinder selbst miterarbeitet haben und die für alle nachvollziehbar und verständlich sind und die für alle gleichermaßen gelten.

## KINDERRECHTE

Entsprechend der in der UN-Kinderrechtskonvention festgeschriebenen Kinderrechte erachten wir es als wichtig, dass bei uns im Kinderladen

- alle Kinder vor jeder Form der Diskriminierung geschützt werden,
- das Wohlergehen jedes Kindes vordringlich zu berücksichtigen ist,
- die freie Meinungsäußerung jedes Kindes möglich und angemessen berücksichtigt werden muss,
- das Recht der Kinder auf Gesundheitsvorsorge, auf Bildung, auf kulturelle Entfaltung, auf Ruhe, Freizeit und Spiel beachtet,
- der Zugang zu verschiedenen Medien möglich gemacht werden muss,
- das Recht auf Schutz der Identität und der Privatsphäre gewahrt werden muss sowie
- das Recht auf Schutz vor Gewaltanwendung, Misshandlung, sexuellem Missbrauch und Vernachlässigung gewährleistet sein muss.

## KINDERSCHUTZ

Das Thema **Kinderschutz** ist uns im Kinderladen Drachenzahn wichtig und wird bei Teambesprechungen regelmäßig aufgegriffen. Es ist uns bewusst, dass wir als Pädagoginnen einen besonderen Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (nach §8a SGB VIII) haben, und zwar in mehrfacher Hinsicht:

- Zum einen sind wir aufmerksam, ob die uns anvertrauten Kinder in ihrer häuslichen und näheren Umgebung keinerlei Kindeswohlgefährdung ausgesetzt sind.

Nach §8a Abs.2 d. SGB VIII ist sofort zu handeln, wenn gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes wahrgenommen werden. Da die unterschiedlichen Formen von Kindeswohlgefährdung (körperliche Vernachlässigung, Vernachlässigung der Aufsichtspflicht, seelische Misshandlung und Gewalt in Form von physischer Misshandlung oder sexuellem Missbrauch) nicht immer gleich gut ersichtlich sind, sollen die Erzieherinnen bei Verdachtsfällen auf das **berlineinheitliche Indikatoren- und Risikofaktorenmodell** zurückgreifen, um besser erkennen und einschätzen zu können, ob eine Gefährdung des Kindeswohls besteht. Sollte es Anhaltspunkte dafür geben, sollen die Eindrücke und Beobachtungen der Erzieherin gemeinsam mit der Kitaleitung (die auch die Qualifikation „Insofern erfahrene Fachkraft für Kinderschutz“ besitzt) besprochen und das weitere Vorgehen geplant werden. Je nach Art und Schweregrad des Verdachtsfalls wird ein Gespräch mit den Eltern anberaunt oder das Jugendamt bzw. die Mitarbeiter des Regionalen Sozialen Dienstes hinzugezogen.

- Zum anderen wollen wir auch unser eigenes Verhalten regelmäßig reflektieren, so dass die Begleitung der Kinder in einer sowohl physisch als auch psychisch gewaltfreien und offenen Atmosphäre gelingen kann. Dazu ist es auch wichtig, die Frage der richtigen Balance aus Nähe und Distanz zu klären. Während die kleineren Kinder in der Regel noch mehr körperliche Zuwendung brauchen, müssen wir uns bewusst sein, welches Kind in welchen Situationen eventuell nicht berührt werden möchte. Auch in unserer

Kommunikation und unserem Verhalten den Kindern gegenüber sind wir sensibel dafür, dass kein Kind abgewertet oder in irgendeiner Form diskriminiert oder respektlos behandelt wird. Es wird auch kein Kind abgelehnt oder Zuwendung und Aufmerksamkeit entzogen. Außerdem sind wir darauf bedacht, dass kein Kind überfordert wird.

- Und nicht zuletzt ist es uns ein stetiges Anliegen, im Sinne von **Präventionsarbeit**, die Kinder in ihrer Entwicklung so zu fördern und zu unterstützen, dass sie zu selbstbewussten, starken und selbständigen Persönlichkeiten heranwachsen.

## **PARTIZIPATION**

Das in Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention festgeschriebene Recht des Kindes auf Beteiligung bei allen es selbst betreffenden Entscheidungen, ist ein Grundbaustein unserer pädagogischen Arbeit. Durch **Partizipation** lernen die Kinder, sich eine eigene Meinung zu bilden und diese auch gegenüber anderen zu vertreten. Sie erfahren, dass ihre Äußerungen gehört werden und etwas bewirken. Die Erzieherinnen achten darauf, Entscheidungsprozesse so zu gestalten, dass sie für die Kinder nachvollziehbar sind und sie entsprechend ihres Entwicklungsstandes daran partizipieren können. Das bedeutet, dass die Kinder im Vorfeld umfangreich informiert werden, um sich eine eigene Meinung zu bilden. So entwickeln die Kinder auch die Fähigkeit, Entscheidungen anderer zu hinterfragen und andere Perspektiven in ihre eigenen Entscheidungsprozesse miteinzubeziehen. Die Erzieherinnen haben ein Bewusstsein dafür, welche Bedeutung die Meinung der Kinder hat und dass auch Entscheidungen von den Kindern getroffen werden können, die von den Vorstellungen der Erzieherinnen abweichen können. Partizipation findet in allen Bereichen des Kinderladenalltags statt, bspw. entscheiden die Kinder bei der Gestaltung des Tagesablaufs mit, schlagen selbst Aktivitäten und Ausflugsziele vor, welche in naher Zukunft umgesetzt werden, sie entscheiden mit über die Raumgestaltung oder welche Speisen beim gemeinsamen Kochen zubereitet werden.

# PÄDAGOGISCHER ANSATZ

## Situativer Ansatz

Im Kinderladen wird grundsätzlich nach dem situativen Ansatz gearbeitet, d.h. jedes Kind steht mit seinen aktuellen Lebensumständen und seinem individuellen Entwicklungsstand im Mittelpunkt der Betrachtung. Verhaltensbeobachtungen und Analysen der jeweiligen kindlichen Lebenssituation ermöglichen den Situationsansatz in der pädagogischen Planung. Ausgehend von den aktuellen Bedürfnissen, Wünschen, Fragen und Problemen der Kinder werden Alltagsorganisation, Spiele und Projekte geplant und durchgeführt, die sie befähigen, sich selbst und ihre Umwelt besser zu begreifen und auf sie einzuwirken.

Die natürliche Neugierde der Kinder wird unterstützt und gefördert, so dass sie sich aktiv ihre Umwelt erobern können. Durch eigene Handlungen, die von Erfolg oder Misserfolg gekennzeichnet sind, sammelt das Kind vielfältige Erfahrungen. Bildung ist also ein aktiver Prozess, der zu jeder Zeit stattfindet. Die Erzieherinnen nehmen dabei eine unterstützende Rolle ein und lernen auch selbst immer wieder gemeinsam mit den Kindern dazu.

Die Durchführung von Spielen und Projekten besteht immer aus einem Wechselspiel zwischen pädagogischem Handeln, Beobachtungen in der Gruppe und Offenheit für die Interessen der Kinder und deren Einbeziehung in die Planung. Es werden sowohl Anlässe wie die Jahreszeiten, besondere Feste und Rituale sowie die aktuelle Gruppensituation berücksichtigt. Außerdem werden nicht nur stets aktuelle Themen, wie z.B. allgemeine Hygiene- und Sauberkeitserziehung bedacht, sondern auch ständig wiederkehrende Themen, wie z.B. Ablöseprozesse von den Eltern während der Eingewöhnung oder Konkurrenzsituationen. Die eigenen Stärken und Vorlieben der Erzieherinnen spielen bei der Auswahl der Thematik ebenfalls eine Rolle.

Wir unterscheiden langfristige Planungen, wie z.B. Reisen, Neuaufnahmen und Abmeldungen von Kindern, Feste und

Projektarbeiten und kurzfristige Planungen, die sich auf Tage und Wochen mit den jeweiligen aktuellen Angeboten für die Kinder beziehen. Unsere Angebote sollen jedes Kind in der Gruppe erreichen und Anregungen bieten, um sich weiteren Lernzielen zu stellen.

### Multikultureller Ansatz

Da der Kinderladen sowohl von Kindern deutscher als auch nichtdeutscher Herkunftsfamilien besucht wird, haben wir einen multikulturellen Ansatz, d.h. wir sind offen für alle Kulturen, Kinder aller Nationalitäten und Religionszugehörigkeiten. Unterstützt durch wiederkehrende Projekte, bei denen z.B. Speisen aus anderen Ländern zubereitet werden, Lieder in anderen Sprachen gesungen und Tänze aus anderen Kulturen getanzt werden, soll bei den Kindern ein Interesse für andere Kulturen, Sitten und Bräuche geweckt und ein respektvoller Umgang miteinander gefördert werden. Durch die Begegnung mit anderen Sprachen wird sowohl die Sprachentwicklung bereichert als auch das Verständnis für das Zusammenleben verschiedener Kulturen gefördert. Den Kindern werden soziale Erfahrungen in einer kulturell vielfältigen Gemeinschaft ermöglicht. Wir erleben diese als Bereicherung für unseren Kitaalltag und die Lebenswelt der Kinder.

### Integration/Inklusion von Kindern mit besonderem Förderbedarf

Ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit im Kinderladen ist die Integration/Inklusion von Kindern mit besonderem Förderbedarf. Anderssein und Verschiedenheit soll von den Kindern erlebt werden können, ohne dass es dabei zu Ausgrenzungen kommt. Die Unterschiedlichkeit aller Kinder soll nicht nur toleriert sondern als selbstverständlich betrachtet und als Bereicherung anerkannt werden.

Die gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung bietet dabei Vorteile für alle Kinder (und deren Eltern): In der Auseinandersetzung mit Andersartigkeit und zunächst Fremdem sowie dem Respektieren lernen von unterschiedlichen Entwicklungsstufen unabhängig vom Alter, liegt eine Chance für gegenseitiges Lernen und damit ein bereichernder Aspekt der Inklusion für die

Persönlichkeitsentwicklung sowohl der behinderten als auch der nicht behinderten Kinder. Es geht uns also nicht nur darum, die Kinder mit besonderem Förderbedarf in die Gruppe einzugliedern, sondern Bedingungen zu schaffen, die es allen Kindern ermöglichen, gleichberechtigt teilhaben zu können.

Die Kinder lernen eigene Grenzen und Unzulänglichkeiten wahrzunehmen, damit umzugehen, Hilfe einzufordern und auch anzunehmen, aber ebenso Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft. Eigene Stärken auch für andere einzusetzen fördert soziale Fähigkeiten und bietet den Kindern Erfolgserlebnisse. Es wird ihnen vermittelt, dass nicht jeder alles können muss. Niemand muss perfekt sein, niemand kann perfekt sein.

Ausgehend von ihren individuellen Stärken und Begabungen und nicht von ihren Schwächen und Unzulänglichkeiten sollen alle Kinder gefördert werden. Das Lernen von sozialer Kompetenz, gegenseitiger Toleranz und Teamfähigkeit sowie das Bewusst-werden und Abbauen bzw. möglicherweise erst gar nicht entstehen lassen von Vorurteilen und die Sensibilisierung gegenüber Menschen mit besonderen Problemen sind zu entwickeln.

Die Planung und Durchführung des pädagogischen Angebotes wird so gestaltet, dass jedes einzelne Kind der Gruppe, egal welcher Herkunft oder eventuellen Beeinträchtigung oder welches Entwicklungsstandes, sich daran im Rahmen seiner Möglichkeiten beteiligen und davon in seiner Gesamtentwicklung profitieren kann.

Da die intellektuellen und sozialen Fähigkeiten sowie die Interessen der Kinder in der altersgemischten Gruppe sehr unterschiedlich sind, versuchen wir den Kindern ein breites Spektrum an Beschäftigungen und Aktivitäten zu bieten. Bei gemeinsamen Projekten bekommt jedes Kind die Möglichkeit, entsprechend seiner Fähigkeiten und Fertigkeiten einen Beitrag zum Gelingen zu leisten, was über die Vermittlung zahlreicher Erfolgserlebnisse sowohl das Selbstbewusstsein der einzelnen Kinder als auch das Zusammengehörigkeitsgefühl der Gruppe stärkt.

Um im Kinderladen optimale Bedingungen zu schaffen, um ein gemeinsames Leben und Lernen aller Kinder in der Gruppe gewährleisten zu können, und nicht dem behinderten Kind weiterhin eine Sonderstellung in der Gesellschaft zu bieten, müssen alle Mitarbeiter und Eltern der Inklusion zustimmen. Es muss ausreichend Personal und darunter mindestens eine Fachlehrerin für Integration vorhanden sein, damit für die anderen Erzieherinnen keine zusätzlichen Belastungen entstehen.

Die Eltern der Kinder mit besonderem Förderbedarf können durch die Kontakte mit Eltern von nicht behinderten Kindern aus ihrer eventuellen Isolation herauskommen und gegenseitig von Hilfestellungen und Unterstützung profitieren.

Die Altersmischung in unserer Gruppe wirkt sich positiv aus, da sich das Kind unabhängig vom Alter seinem Entwicklungsstand entsprechend Vorbilder und Anregungen suchen kann.

## BILDUNGSVERSTÄNDNIS UND ZIELE DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

Wir verstehen Bildung als aktiven Prozess, der vom Kind selbst bestimmt wird und zu jeder Zeit an jedem Ort stattfindet. Die Erzieherinnen nehmen dabei eine unterstützende Rolle ein.

Im Kinderladen werden mit der pädagogischen Arbeit folgende Ziele verfolgt:

- Die Förderung von **Selbstbewusstsein** und **Selbständigkeit**, um sich eigener Bedürfnisse bewusst zu werden und Interessen zu erkennen und so weit wie möglich zu berücksichtigen. Den Kindern soll ein Recht auf Selbstbestimmung zugestanden und ermöglicht werden. Die Entwicklung von Eigeninitiativen der Kinder soll unterstützt werden.

- Die Entwicklung von **Verantwortungsbewusstsein** für das eigene Verhalten und Handeln des Kindes für sich selbst und der Gruppe gegenüber.
- Die Bildung eines **demokratischen Grundverständnisses**, wobei die Kinder lernen sollen, sich selbst eine eigene Meinung zu bilden und diese auch zu äußern. Sie sollen in möglichst vielfältiger Weise ein Mitbestimmungsrecht haben, z.B. wenn es um Entscheidungen über Spiele und Angebote, geplante Projekte, Ausflugsziele, Tages- und Raumgestaltung geht.
- Natürliche Neugier und Wissbegierde der Kinder sollen unterstützt werden. Sie sollen sowohl Anregungen erhalten, die ihren Interessen entsprechen und mit bisherigen Erfahrungen verknüpft werden können, als auch welche, die über den bisherigen Erfahrungshorizont hinausreichen. Die Spiel- und Bastelangebote der Erzieherinnen dazu besitzen einen hohen Aufforderungscharakter und die Umgebung wird anregungsreich gestaltet.
- Den Kindern soll die Möglichkeit gegeben werden, Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten und Kräfte zu entwickeln und sie sollen dabei erleben können, dass sie selbst etwas bewirken können, aber auch dass sie sich auf die Unterstützung der Erwachsenen verlassen können. Sie haben die Gelegenheit, Erfahrungen zu sammeln, um sich Wissen anzueignen und dann nach Abwägung der eigenen Interessen und der Bedürfnisse von anderen möglichst häufig selbst Entscheidungen zu treffen und somit ihren Handlungsspielraum erweitern zu können.

## DAS BERLINER BILDUNGSPROGRAMM (BBP)

Die pädagogische Arbeit im Kinderladen orientiert sich am **BERLINER BILDUNGSPROGRAMM**, d.h. es sollen

- **Ich-Kompetenzen** (Selbständigkeit, Selbstwertgefühl, Selbstbewusstsein),
- **Sozialkompetenzen** (Empathie, Kritikfähigkeit, Konfliktfähigkeit),
- **Sachkompetenzen** (Kommunikationsfähigkeit und Spracherwerb, Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer, Kreativität und motorische Fähigkeiten) sowie
- **lernmethodische Kompetenzen** (wann, was und wie man lernt)

in mehreren sogenannten **Bildungsbereichen** gefördert werden:

- Zu dem Bereich **Gesundheit** gehören Bewegung, gesunde Ernährung, Entspannung und Körperpflege.  
Durch **Körper- und Bewegungserfahrungen** wird den Kindern die Möglichkeit gegeben, ihren natürlichen Bewegungsdrang auszuleben und sich ein Bild der eigenen Person aufzubauen. Das eigene Körpergefühl sowie eine sensible Wahrnehmungsfähigkeit werden durch die Bewegungserziehung geschult. Die Kinder lernen ihren Körper kennen und entwickeln ein Körperbewusstsein. Körperliche Beweglichkeit und Koordinationsvermögen werden gefördert, was wiederum der positiven Entwicklung des Selbstbewusstseins und -vertrauens dient.  
Dazu geht die Gruppe regelmäßig in den Garten, sucht einen Sport- oder Spielplatz auf und in der kälteren Jahreszeit wird regelmäßig ein Bewegungsraum in einem Jugendfreizeithaus aufgesucht, um ausreichenden Platz für Bewegung zu gewährleisten. Zusätzlich werden zu jeder Jahreszeit Ausflüge in verschiedene Parks und den Wald unternommen.

Auf eine **gesunde Ernährung** legen wir im Kinderladen großen Wert. Das überwiegend vegetarische Mittagessen wird täglich von einem Caterer geliefert, der biologisch und vollwertig hergestellte

Lebensmittel verarbeitet. Zusätzlich bekommen die Kinder zwischendurch frisches Obst und Gemüse, ungesüßte Getränke stehen jederzeit zur Verfügung. In regelmäßigen Abständen wird auch mit den Kindern gemeinsam ein gesundes Mittagessen gekocht oder ein Snack für Zwischendurch hergestellt, um ein Bewusstsein für gesunde Ernährung zu entwickeln.

Damit die Kinder **Entspannung** als weitere wichtige Voraussetzung für Gesundheit erfahren können, werden regelmäßig Traumreisen, gegenseitige Massagen und als Verbindung aus Bewegung und Entspannung auch Kinderyoga angeboten.

Zu unserem ganzheitlichen Gesundheitskonzept gehört auch die **Körperpflege und Hygiene**. Dazu gehört, dass die Kinder lernen, dass es wichtig ist, sich z.B. vor dem Essen oder nach jedem Toilettengang die Hände zu waschen, nach dem Essen die Zähne zu putzen und sich einzucremen, bevor man in die Sonne geht.

- **Sprachliche Kompetenzen** bilden die Grundlage der Kommunikation und des sozialen Lebens. Sie werden von den Erzieherinnen im täglichen Miteinander sowie in Gesprächskreisen gefördert. Die Erzieherinnen sind sich auch hier ihrer Vorbildfunktion bewusst und halten beim Reden mit den Kindern Blickkontakt und sprechen in vollständigen Sätzen. Der Alltag bietet viele Anlässe und Gelegenheiten zur Herausforderung zum aktiven Sprechen. Regelmäßig wiederkehrende Rituale, wie z.B. der Morgenkreis, Lieder, Fingerspiele, Reime oder Abzählverse bieten vielfältige Möglichkeiten zur Sprachförderung. Zudem wird die Sprachentwicklung mit Hilfe eines reichhaltigen Angebots an Kinderliteratur, durch Bibliotheksbesuche, das Spielen von sprachlichen Spielen und das gemeinsame Singen sowie durch die Begegnung mit Kunstwerken und anderen Medien unterstützt und gefördert. Für bzw. mit jedem Kind wird ein Sprachlerntagebuch geführt, in dem die sprachliche Entwicklung des Kindes dokumentiert wird.

- Bei der **musikalischen Früherfahrung** wirken Melodien, Rhythmen und Klangfarben auf das psychische Empfinden der Kinder und dienen der Entspannung. Dadurch erzeugtes körperliches und seelisches Wohlbefinden sind wichtige Voraussetzungen für weitere Bildungsprozesse.

Im regelmäßig stattfindenden Morgenkreis wird mit den Kindern gesungen. Einmal wöchentlich kommt eine Musikpädagogin in die Einrichtung und gestaltet mit den Kindern nacheinander in drei an Alter und Entwicklungsstand orientierten Gruppen musikalische Erlebnisse wie Singen, Tanzen, Musizieren und Bewegung nach Musik.

- **Bildnerisches Gestalten** in vielfältigen Formen (Zeichnen, Malen mit verschiedenen Farbqualitäten, Modellieren mit unterschiedlichen Materialien etc.) bietet gute Möglichkeiten zur Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit sowie zur Entwicklung von Phantasie und Kreativität, Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer sowie feinmotorischer Fähigkeiten.

Hierzu bietet der Kinderladen umfangreiches Material, das für die Kinder jederzeit frei zugänglich ist, an. Zusätzlich werden von den Erzieherinnen regelmäßig Bastel- und Werkangebote gemacht, die die Kinder an weitere Techniken heranzuführen und neue Erfahrungen ermöglichen.

- Ein **mathematisches Grundverständnis** für Zahlen, Mengen, Größen, Gewichte und Formen wird den Kindern im alltäglichen Miteinander vermittelt. Auch **naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen** sollen aus alltäglichen Erlebnissen heraus entwickelt werden, zum Experimentieren anregen und neue Fragen erzeugen. Sie helfen dem Kind, sich in der Welt zu orientieren, sie zu ordnen und logische Zusammenhänge zu entdecken und zu verstehen. Auf diese Art werden besonders auch **lernmethodische Kompetenzen** gefördert; die Kinder lernen z.B. wie man sich Informationen beschafft, sie entwickeln Freude am Suchen und Ausprobieren von Lösungswegen und am

Überwinden von Schwierigkeiten. Sie lernen, wann und wie man lernt, Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden, dass Fortschritte durch Kooperation erzielt werden können und dass Anstrengung zum Erfolg führen kann.

- Das Einhalten von Regeln und Absprachen im Kinderladen dient den Kindern als Orientierung und gewährleistet die Funktionsfähigkeit der Gruppe. Ein Gemeinschaftsgefühl wird entwickelt, indem sich die Kinder damit auseinandersetzen, was gerecht oder ungerecht ist, was der Gemeinschaft nützt oder schadet. Die Kinder sollen lernen, sich sowohl als Individuum mit eigenem Standpunkt als auch als Teil einer **sozialen Gemeinschaft** zu verstehen. Sie können sich auf diese Weise **wichtige Normen und Werte** aneignen, Kritikfähigkeit und die Notwendigkeit gegenseitiger Anerkennung werden vermittelt. Der vorbildliche Umgang der Erzieherinnen mit den Kindern ist von Freundlichkeit und Verständnis, Wärme und Fürsorge gekennzeichnet. Unterstützt durch Altersmischung und Inklusion sollen die Kinder **soziales Verhalten**, wie gegenseitige Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft erlernen.

Die Kinder sollen sich ihrer Gefühle bewusst werden und lernen, diese angemessen auszudrücken. Soziale Kompetenzen, wie anderen zuzuhören, sich einzufühlen, um Bedürfnisse und Gefühle anderer wahrzunehmen, Empathie zu entwickeln und achtungsvoll miteinander umzugehen, sollen ebenso gefördert werden wie die Fähigkeit, sich abzugrenzen und klar zum Ausdruck zu bringen, wenn andere Kinder die eigenen Grenzen überschreiten.

Kinder erleben in der Gruppe Gefühle von Zusammengehörigkeit und Solidarität, aber auch von Neid und Ausgrenzung. Die Fähigkeit eine Balance zwischen dem Durchsetzen eigener Interessen und dem Akzeptieren der Bedürfnisse anderer soll erlernt und eingeübt werden. Die Kinder sollen zu einem **konstruktiven Umgang mit Konflikten** angehalten werden, wozu die Kritikfähigkeit gefördert wird. Die Kinder sollen Streitigkeiten möglichst selbständig klären, wobei sie jedoch häufig die Unterstützung der Erzieherinnen benötigen. Die

Förderung der Konfliktfähigkeit sehen wir als sehr bedeutend an, da sie eine Voraussetzung und zentrale Kompetenz für das Leben in einer Demokratie darstellt. Bei Konfliktlösungen sollen die Kinder lernen, auf Gewalt und Aggressionen als Mittel der Auseinandersetzung zu verzichten. In diesem Sinne sind auch Spielzeugwaffen und Kriegsspielzeug im Kinderladen nicht erlaubt.

- **Sexualpädagogik** ist von Bedeutung, da der positive Umgang mit Körperlichkeit und Sexualität einen wichtigen Beitrag zur Identitätsentwicklung von Kindern leistet und auch ihr Selbstwertgefühl stärkt. Kinder sind von klein auf neugierig und lernen viel über ihre Umgebung sowie ihren eigenen Körper. Der Kinderladen soll ein sicherer Ort sein, um Fragen zu stellen, Wissen zu erwerben und die Entwicklung eines positiven Selbstbildes zu fördern. Ziel der Sexualpädagogik ist es, den Kindern ein gesundes und positives Verständnis von Körperlichkeit und Sexualität zu vermitteln.

Die Kinder sollten lernen, dass es biologische Unterschiede zwischen Menschen gibt und sie sollten die Möglichkeit haben, sich mit ihrer Geschlechtsidentität auseinanderzusetzen. Dabei legen wir Wert darauf, keine stereotypen Rollenbilder zu vermitteln und dass alle Geschlechter gleichwertig sind.

Teil der Sexualentwicklung bei Kindern ist das Erforschen ihres Körpers. Gelegenheit dazu haben sie im geschützten Rahmen des Kinderladens im Rollenspiel mit ihren Freunden. Dazu müssen sie lernen, dass sie das Recht haben, eigene Grenzen zu setzen, wenn sie etwas nicht möchten und dass sie genauso die Grenzen von anderen respektieren müssen. Die Erzieherinnen unterstützen die Kinder, indem sie darauf achten, dass keine Macht ausgeübt und niemand verletzt wird.

Außerdem ist uns in diesem Zusammenhang wichtig, dass kein Kind überfordert wird, indem es mit Wissen konfrontiert wird, das es noch nicht einordnen kann und dadurch eher verängstigt als gefördert wird.

- **Natur und Umwelt** sollen als etwas Wertvolles und Schützenswertes kennen gelernt werden. Ausflüge in die Natur

und auch der kinderladeneigene Garten bieten den Kindern sowohl vielfältige Bewegungsmöglichkeiten als auch eine Gelegenheit zur Bildung durch Auseinandersetzung mit Umweltproblemen sowie zum Erlernen eines verantwortungsvollen Umgangs mit der Tier- und Pflanzenwelt.

Es ist uns auch wichtig, die Kinder an das Thema der **Nachhaltigkeit** heranzuführen. Dazu bieten sich im Kita-Alltag vielfältige Möglichkeiten, sei es die Auswahl der Spiele und Spielzeuge, der Umgang mit Bastelmaterialien, das Angebot von überwiegend vegetarischer Ernährung, das Vermeiden bzw. Reduzieren von Abfall oder der sparsame Umgang mit Wasser und Strom. Die Kinder sollen eine Wertschätzung der Dinge, sei es eigenes oder fremdes Eigentum, lernen.

- Da elektronische Geräte im Leben der Kinder zunehmend präsent und zu einem Grundbaustein sozialer Teilhabe geworden sind, ist es notwendig, die Bildungserfahrungen der Kinder um **digitale Bildung und Medienkompetenz** zu erweitern. Ziel der Integration digitaler Medien in die bestehenden Konzepte frühkindlicher Bildungsarbeit ist, dass die Kinder den praktischen Umgang mit informationstechnischen Geräten erlernen, damit sie die Kompetenzen erwerben, Medien zweckbestimmt und kreativ zu nutzen. Zu diesem Zweck gibt es im Kinderladen ein iPad, das als Ergänzung zu den bestehenden pädagogischen Aktivitäten eingesetzt wird. Die Erzieherinnen stellen bei der Nutzung des iPads sicher, dass die Kinder in einer geschützten Umgebung altersgerecht spielen und lernen können. Die Kinder lernen dabei das Tablet als Arbeitsinstrument kennen, das für bestimmte Zwecke und eine bestimmte Zeit genutzt werden kann und danach auch wieder weggelegt wird.

## ZUSAMMENARBEIT DER ERZIEHERINNEN IM TEAM

Auf den regelmäßig stattfindenden **Teamsitzungen** können die Erzieherinnen neben dem Besprechen der Alltagsorganisation vor allem ihre pädagogische Arbeit in verschiedenen Arbeitsfeldern reflektieren. Gegenseitige Kritik wird dabei konstruktiv und wertschätzend geäußert. Es werden Spiele, Aktivitäten, Ausflüge und Projekte geplant und dabei die aktuellen Interessen und Probleme der Kinder besprochen.

Auf den Teamsitzungen werden auch regelmäßig Fragen zum Qualitätsmanagement und zur Qualitätssicherung besprochen.

Für die Erzieherinnen sind Erfahrungen in der Behindertenarbeit keine Grundvoraussetzung, jedoch sollten Fortbildungs- und Beratungsangebote wahrgenommen werden, um Kompetenzen regelmäßig zu verbessern.

Die Qualifikationen und bei Fortbildungen erworbenen Kenntnisse werden auch den anderen pädagogischen Mitarbeitern im Team vorgestellt, so dass alle davon profitieren können und wir unser Wissen und unsere Kompetenzen gegenseitig fördern und erweitern können.

Die im Team arbeitenden Erzieherinnen in berufsbegleitender Ausbildung werden vom restlichen Team als gleichwertig mit gleichen Rechten und Pflichten anerkannt und auch bei allen Entscheidungen mit einbezogen. Ihnen wird jeweils eine anleitende Erzieherin zur Seite gestellt und es wird regelmäßig Zeit für Anleitungsgespräche bereitgestellt.

Wenn der Bedarf besteht, findet eine Team-Supervision statt, um die bestmögliche Zusammenarbeit der Erzieherinnen untereinander zu unterstützen.

## ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN

Da die ersten Lebensjahre eines Kindes für seine Gesamtentwicklung von entscheidender Bedeutung sind, und die Geborgenheit in der Familie die wichtigste Voraussetzung für die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes ist, ist uns eine gute, kooperative **Zusammenarbeit** mit den **Eltern** sehr wichtig. Die Arbeit ist in diesem Sinne familienunterstützende und ergänzende Erziehungsarbeit.

Am Anfang steht eine Phase der behutsamen Eingewöhnung, in der ein Elternteil das Kind zunächst im Gruppengeschehen begleitet und sich dann nach und nach immer mehr aus dem Tagesablauf im Kinderladen zurückzieht. Diese Phase kann je nach den individuellen Bedürfnissen der neuen Kinder und ihrer Eltern unterschiedlich lang sein.

Um eine kontinuierliche Kommunikation zwischen den Eltern und den Mitarbeitern im Kinderladen sicherzustellen, finden täglich **Tür- und Angelgespräche** statt, in denen die Erzieherinnen den Eltern einen kurzen Überblick darüber geben, wie der Tag für ihr Kind verlaufen ist. Für ausführlichere Informationen und einen gemeinsamen Austausch finden regelmäßig Elternabende, Elterngespräche, sowie eine lösungsorientierte Elternberatung statt.

Auf **Elternabenden** werden sowohl organisatorische als auch pädagogische Themen besprochen. Es werden regelmäßig zwei bis drei Elternvertreter\*innen gewählt, die die Interessen der Eltern vertreten und ggf. eine vermittelnde Position einnehmen.

In regelmäßigen Abständen, d.h. mindestens einmal jährlich und bei Bedarf sowie für Kinder mit besonderem Förderungsbedarf öfter, werden mit den Eltern **Entwicklungsgespräche** geführt, in denen die Erzieherinnen den Eltern ihre Beobachtungen über die Lern- und Entwicklungsfortschritte ihres Kindes in allen Bildungsbereichen mitteilen. In der Vorbereitung dazu wird das entsprechende Kind von mindestens zwei Erzieherinnen nach einem standardisierten Verfahren beobachtet, die Beobachtungen dokumentiert und gemeinsam

ausgewertet. Bei den Entwicklungsgesprächen werden die Bildungsbiografien und Sprachlerntagebücher der Kinder miteinbezogen. Die Eltern haben dabei die Gelegenheit, von ihren eigenen Beobachtungen zu berichten und im Idealfall können gemeinsam Vorstellungen für die zukünftige Förderung des Kindes entwickelt werden.

Außerdem werden die Eltern ermutigt, sich bei Problemen, Unklarheiten, Beschwerden oder Kritik immer direkt an die Erzieherinnen zu wenden, so dass Schwierigkeiten und Konflikte möglichst schnell besprochen und geklärt werden können. Idealerweise stehen auch die Elternvertreter\*innen bereit, um andere Eltern hierbei zu unterstützen. Zum Qualitätsmanagement findet einmal pro Monat an einem festen Termin ein Austausch zwischen Leitung und Elternvertretung statt.

## **ZUSAMMENARBEIT MIT EXPERT\*INNEN**

Ebenso wie mit den Eltern, soll auch mit **Psycho- und Ergotherapeut\*innen** oder ggf. **Einzelfallhelfer\*innen, Mitarbeiter\*innen des Jugendamts** und **SPZ** ein regelmäßiger Kontakt und Austausch über die aktuelle Entwicklung der Kinder stattfinden, da besonders für die Inklusionsarbeit im Kinderladen eine gute **Zusammenarbeit** mit diesen Expert\*innen notwendig ist.

Auch mit **Lehrer\*innen** aus den Grundschulen in der näheren Umgebung wird der Kontakt gepflegt, um für die Kinder einen guten Übergang von der Kindertagesstätte in die Schule vorzubereiten.

Wenn möglich wird im letzten Kitajahr der Kinder mit der Gruppe der Vorschüler ein Besuch in der Schule vorbereitet und durchgeführt.

## GESTALTUNG DER ÜBERGÄNGE

Am Anfang der Kitazeit steht für jedes Kind die **Eingewöhnung**. Da der Übergang aus der Familie in den noch unbekanntem Kinderladen und die zeitweise Trennung von den Eltern eine große Herausforderung für jedes Kind darstellt, soll die Eingewöhnung sehr individuell auf die Bedürfnisse des entsprechenden Kindes angepasst und behutsam tragfähige Beziehungen zu den Erzieherinnen aufgebaut werden.

In jedem Fall werden die Kinder zu Beginn von einem Elternteil (oder einer anderen festen Bezugsperson) begleitet. Zur besseren Orientierung der Kinder sollte diese Person während der Eingewöhnung immer die gleiche sein. Sie wird gebeten, sich weitgehend zurückzuhalten, aber immer für das Kind erreichbar zu sein. Die Erzieherinnen haben so die Möglichkeit, Kontakt zu dem Kind aufzunehmen und die Basis für ein Vertrauensverhältnis aufzubauen. Das Kind lernt die Erzieherinnen und mit ihnen die neue Umgebung kennen. An den ersten Tagen bleiben die Kinder nur ein bis zwei Stunden im Kinderladen und die Bezugsperson bleibt die ganze Zeit mit dabei. Dann kann sie sich vom Kind verabschieden und zunächst für ca. 15 Minuten die Kita verlassen. Je nachdem wie gut ein Kind mit der Trennungssituation klar kommt und wieviel Vertrauen es schon zu den Erzieherinnen aufgebaut hat und sich trösten lässt, kann der Trennungszeitraum mehr oder weniger schnell vergrößert werden bis das Kind vollständig eingewöhnt ist. Ein geliebtes Kuscheltier, das das Kind bei der Eingewöhnung begleitet, kann dem Kind Sicherheit geben und ein hilfreiches Übergangsobjekt sein. Während dieser Zeit bleiben die Erzieherinnen in engem Kontakt mit den Eltern, um möglichst viel über die individuellen Vorlieben und Abneigungen des Kindes zu erfahren. Außerdem sollen den Eltern alle Entscheidungen transparent gemacht werden, denn auch für sie beginnt eine neue (zumindest beim ersten Kind) noch unbekannt Phase, die eventuell mit Ängsten und Unsicherheiten verbunden ist. Eltern, die besondere Schwierigkeiten haben, sich von ihrem Kind zu trennen, wollen wir vermitteln, dass sich ihre ängstliche Haltung auf das Kind übertragen kann und sie durch ausführliche Schilderungen über die Zeit ihrer Abwesenheit ermutigen,

Vertrauen in die Erzieherinnen zu haben und sie als neue Bezugspersonen ihrer Kinder kennenzulernen.

Die Zeit der Eingewöhnung wird täglich stichwortartig protokolliert, um die Entscheidungen über jeweils nächste Schritte zu veranschaulichen.

Der **Übergang von der Kita in die Schule** ist für jedes Kind mit vielen Veränderungen verbunden. Neben dem Wechsel von Bezugspersonen, Freunden und Umgebung wachsen die Anforderungen, die an das Kind gestellt werden. Zunehmende Selbständigkeit und die im Laufe ihrer Kitazeit erworbenen Kompetenzen sollen die Kinder stärken und ihnen das nötige Selbstvertrauen geben, um sich dieser neuen Herausforderung zu stellen.

Laut Verständnis des Berliner Bildungsprogramms wird die gesamte Kitazeit als Vorschulzeit begriffen, in der kontinuierlich Lernen und Bildung stattfindet. Zusätzlich wollen wir im Kinderladen Drachenzahn dem zunehmenden Autonomiebedürfnis und der Freude der Kinder, größer zu werden und bald in die Schule zu kommen, Rechnung tragen, indem jeweils für die Kinder, die im kommenden Jahr zur Schule kommen werden, an einem Tag pro Woche für ca. eine Stunde „**Vorschule**“ stattfindet.

Hier können noch einmal gezielt in spielerischen Übungen Konzentration und Ausdauer geübt werden. Auch soziale Kompetenzen wie z.B. andere ausreden zu lassen, nicht immer im Mittelpunkt stehen zu wollen oder keine Hemmungen zu haben, vor der Gruppe zu reden, können noch einmal gefördert werden.

Aktuelle Themen und Projekte werden in der Vorschule noch einmal aufgegriffen und dem höheren Alter der Kinder entsprechend ausgebaut.

Um Unsicherheiten der Kinder abzubauen und den Übergang zur Schule optimal zu gestalten, wird, wenn möglich, ein Besuchstag in der Schule organisiert und es werden Spaziergänge zu den einzelnen Grundschulen, auf die die Kinder kommen werden, unternommen.

Auf dem jährlich vor den Sommerferien stattfindenden Sommerfest stehen die Vorschulkinder noch einmal im Mittelpunkt. Sie führen eine zusätzliche, mit Hilfe der Erzieherinnen selbst vorbereitete Performance auf und werden mit einer kleinen Schultüte verabschiedet.

## EXEMPLARISCHER TAGESABLAUF

Die Kinder werden zwischen 8 und 9 Uhr in den Kinderladen gebracht. Jedes Kind wird einzeln von den Erzieherinnen begrüßt und die Eltern gemeinsam verabschiedet. Einige Kinder winken dazu gerne noch einmal vom Fenster aus.

Der Tag beginnt dann um 9 Uhr mit dem gemeinsamen Frühstück, das die Eltern ihren Kindern in einer Frühstücksbox mitgeben. Dabei haben Kinder und Erzieherinnen die Gelegenheit, sich über alles, was für die Gruppe von Interesse ist, auszutauschen. Nach dem Frühstück stellen die Kinder ihr Geschirr selbständig auf einen in der Küche bereitgestellten Geschirrwagen und legen ihre Frühstücksdose in den Kühlschrank. Täglich haben zwei Kinder „Tischdienst“, die dann nach dem Frühstück den Tisch wieder sauber und trocken wischen.

Vormittags finden in der Regel Projektarbeit, angeleitete Beschäftigungen oder Ausflüge (Spielplatz, Bücherei, Theater, Wald, Kindermuseum etc.) statt. Es gibt auch einige feste Termine, z.B. wird regelmäßig in einem Morgenkreis gesungen, einmal pro Woche wird Musikunterricht von einer Musikpädagogin erteilt und einmal pro Woche wird Sport gemacht. Zum Teil wird die Gruppe für verschiedene Aktivitäten und Ausflüge aufgeteilt in kleinere Gruppen, so dass die Erzieherinnen bzw. die Musikpädagogin besser auf einzelne Kinder eingehen und sie unterstützen kann und dass kein Kind über- oder unterfordert wird. Nach getaner „Arbeit“ wird am Vormittag häufig auch noch im Garten gespielt.

Ca. um 12 Uhr gibt es Mittagessen, das von einem Biocaterer täglich frisch zubereitet und geliefert wird. Dabei wird Wert darauf gelegt,

sowohl den Ansprüchen einer gesunden, abwechslungsreichen und vollwertigen Ernährung gerecht zu werden als auch Aspekte religiöser Vorschriften für Kinder z.B. aus muslimischem Elternhaus oder anderer Kulturen zu berücksichtigen. Der Tischdienst deckt den Tisch mit Geschirr und Besteck und gießt für jedes Kind Wasser ein. Den kleineren Kindern (U3) wird von den Erzieherinnen Essen aufgetan während die älteren Kinder (Ü3) sich selbst auf tun und sie lernen können, ihren eigenen Hunger und Appetit einzuschätzen. Das Essen beginnt nach einem gemeinsamen Tischspruch. Nach dem Essen räumt wieder jedes Kind sein eigenes Geschirr ab und der Tischdienst wischt wieder den Tisch.

Anschließend findet unter Anleitung einer Erzieherin das gemeinsame Zähneputzen statt, wobei die Kinder die richtige Vorgehensweise dabei spielerisch erlernen. Dann werden bei den kleineren Kindern die Windeln gewechselt bzw. je nach Alter und Entwicklungsstand der Kinder und in Absprache mit den Eltern der Toilettengang gefördert. Das anschließende Händewaschen gehört zum Erlernen von Gewohnheiten zur täglichen Hygiene.

Im Anschluss gibt es im Kinderladen eine Ruhephase, in der die jüngeren Kinder schlafen, während die etwas älteren Kinder in dieser Zeit, je nach Bedürfnis, Bilderbücher anschauen, am Tisch Spiele spielen oder malen, leise Musik hören oder im Rollenspielraum gemeinsam spielen können.

Nachmittags ist dann Zeit, am Vormittag angefangene Arbeiten und Projekte weiter bzw. zu Ende zu führen sowie für kreatives, lernendes Freispiel.

Besonders in Rollenspielen, die von den Erziehern nicht angeleitet, aber begleitet werden, haben die Kinder die Möglichkeit, sich spielend mit der Realität auseinander zu setzen, sich selbst und andere besser kennen zu lernen, Probleme zu verarbeiten und verschiedene Lösungen durchzuspielen. Sie üben im Rollenspiel ihre motorischen und sozialen Fähigkeiten und können neue Verhaltensweisen erproben, wobei die Erzieher Rückhalt und Sicherheit bieten, aber nur im Notfall

eingreifen. Die Kinder können so ihre eigenen Fähig- und Fertigkeiten erleben, ihre Kreativität entdecken und eine selbstbewusste Persönlichkeit entwickeln. Gerade für das Erlernen sozialer Kompetenzen, die beim Rollenspiel spielerisch eingeübt werden, ist das Aushandeln der Rollen und Handlungen mit den jeweiligen Spielpartnern von entscheidender Bedeutung.

Gegen 15 Uhr wird alles wieder aufgeräumt und anschließend wird gevespert, wozu die Kinder ihre Frühstücksdosen aus dem Kühlschrank holen. Ergänzend schneiden die Erzieherinnen noch einmal Obst und/oder Gemüse auf.

Bis 16 Uhr werden alle Kinder aus dem Kinderladen abgeholt.